

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von H. Siband.

Jahrgang 21.

Freitag, den 20. Dezember.

1872.

Nummer 4.

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Die Wiedertäufer.

Novelle von
Abolf Stern.

(Fortsetzung.)

„Wir wissen es selbst nicht, Alter!“ entgegnete scharf Herr Kurt tom Plan. „Bist Du sicher, daß Du nicht vertrieben, zu vielen geworfen zu werden?“ — er zeigte auf die Gefangenen — „so trotz' uns nicht! Wir werden hier weilen und thun, was unser Amt befehlt, und Du wirst Dich fügen! Hinderst Du aber, daß Du von denen im Moor gewischt wirst, so gibst auch noch ein Wort mit Dir. Halte den Bauern im Auge ihr Vorfahren!“

Die letzten Worte wurden von den Reitern gesprochen. Herr Nicolaus war während dieser Scene völlig stumm geblieben; als aber die Knechte sich allmählich zerstreuten, die Ställe des Gehöfts zu Lagerplätzen wandelten, als die Hadeln ringum verlockten, wie er dem jungen Vetter, ihm ins Wohnhaus zu folgen. Streng und finstern ging er voran, den Blinden, der ihm im Wege stand, stieß er rauh und gewaltiam zur Seite. Friedrich blieb einige Schritte hinter ihm u. sah noch aus dem Thor nach der Scheuer zurück, in der er Hilla gefesselt saß und vor deren Thür zwei Reiter auf Strohkübeln wacht hielten. Dem Rathsberrn entging dies nicht und die Forderung auf seiner Stirn schloß mächtig. Doch sprach er bei allem Grimm zu Friedrichs Gefangenem gedämnit, als wolle er seine grollenden Worte vor dem Hofherrn und den Knechten nicht vernommen lassen:

„Was für Blide wiesst Du auf die wiedereutliche Dime? Vrenant Dir die sünstige Glatz immer so — daß sie hell heraus schlägt, sobald Du einen üppigen Leib erhaltst, und ist das der Grund, warum Du Dich diesem dem Verlobnis mit Gesecht Langenscheidt weigert? Hat Dich's darum binwärts nach Bergen und London getrieben, um gemeiner Publizität zu pflegen? Sieh Dich wohl vor, unter den Vorjagen hat erbauliche Jucht geberst, seit das Geschlecht blüht, und Du sollst nicht am guten Verstand der Unfern rütteln!“

Dem jungen Mann war es, als folge der zürntende Rede des Ehrfressigen ein rauberes, heiseres Lachen — Herr Nicolaus selbst schaute wild auf und umher. Aber Niemand schenkte auf die Vetterin geachtet zu haben und so trat der zornige Blick des Rathsberrn auf's Neue Friedrich, der schweigend stand, der aufathmete, daß Herr Nicolaus die Wahrheit nicht abne. Und doch sah sich das Blut ins Antlitz — er fühlte, daß ihm die Schönheit Hilla's ergriffen, ihn vergessen gemacht, wie sie war, und daß er dies ferne Mädchen in dergeheim schon buntermal mit seiner verglichen, die ihm der Rathsberr zum Weibe bestimmt hatte.

Das Hingutreten Kurt tom Plans befreite ihn für den Augenblick. Der Entzerner schien seit gestern verändert, an die Stelle beglückter Ruhe war eiserne Thätigkeit getreten — auch jetzt kam er, mit Herrn Nicolaus vom Schicksal der Gefangenen zu sprechen.

„Wir haben wenig zu thun“, sagte der Rathsberr von Hamburg. „Die kaiserlichen Erteile aus den Provinzen galten auch in Friedland, laßt abhalten den Henker von Emden kommen, daß er die Rote mit Feuer von der Erde hinwegzieht. Finden wir die Andern, so gesthehe ihnen das Gleiche.“

„Macht so bißig, Herr Nicolaus, nicht so stürmend!“ entgegnete Herr Kurt. „Nicht wist Ihr, wissen wir nicht, ob die Täufer sind, mit dem Scheiterhaufen haben wir Zeit die Emden. Ich will wissen, ob Ihr glaubt, daß wir sie hier verwahren oder mit der Fräule unter sichern Geleite weiterzuführen sollen?“

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Schon graute der Sommermorgen, als die Lehnen im Haus sich zur Ruhe begaben. Die Knechte schliefen zu ihrem Lager über den Ställen, den Mädchen botte der blinde Hofherr die Kammern des Wohnhauses geöffnet, sie vor dem fremden Meitervolk zu schützen. Am Heerd schlief auf seinem Mantel gestreckt Herr tom Plan. — ihm gegenüber Herr Nicolaus. Nach Friedrich hatte Niemand wieder gefragt. Er wollte noch immer im Herdraum und warf sich zuletzt auf die Truhe, welche an der Vorderwand stand, um in sich Ruhe zu gewinnen und den nächsten Schritt zu bedenken. Wohl träng' es ihn, durch den Hof zur Scheuer zu eilen, der Gefangenen ein Wort des Trostes zuzurufen. Aber er mußte den Morgen erwachen, auch hielt ihm ein Gefühl des Argwohn's in diesem Raum zurück. Herr Nicolaus hatte die Augen geschlossen, er atmete schwer, und doch war Friedrich überzeugt, daß er nicht schlummerte. Fort und fort bettelte er ihn im Auge, und so oft der Rathsberr sich aufschleifte, suchte er in dessen Mienen zu lesen und sich den Ausdruck zu deuten, den er zuletzt wahrgenommen.

Entschlossen, was er selbst thun wolle, wachte der junge Mann seit dem Augenblick, in dem er Hilla gefangen dabei sah. Das Mädchen mußte gereizt, gedehnt werden — an ihre Genossen dachte er nicht, wohl aber fühlte ihm jetzt die dunklen Worte bei, die der blinde Hofherr diesen Abend gesprochen. Würde der Bauer ihm beistehen, nach des Hüllgebildes neben seiner Frau? Und was würde aus ihm selbst, wenn er gethan hatte, was er jetzt erwog? Die Gedanken dieser Tage tauchten wieder auf, er mußte schliefen, mußte sich selbst ein Leben gewinnen, in der Heimath, neben dem Vetter, war seines Lebens nicht mehr. Friedrichs Frage schloß sich nicht, ungeduldig sah er den Tag wachsen und durch das offene Hausthor hereinströmen. Keine Zeit verlor er verloren — denn sicher war es Unheil, was Jener, der auf seiner Lagerstätte sich so unruhig hin- und herwarf, im Sinne trug.

Der Morgen glänzte endlich voll über dem Gehöft, die Reiter hatten sich erhoben, Friedrich sah mit volkendem Herzen von seinem Platz aus, daß jetzt Waltherr am Eingang der Scheuer Wacht hielt, den Gefangenen Waffner und Stücke schwarzen Brodes reichen ließ. Im Herdraum war zum ersten Mal seit Jahren das Torfeuer erloschen, aber Niemand von den Bewohnern des Hauses erschien, es wieder zu entzünden. Friedrich richtete sich auf und trat selbst an den Heerd, in der Hitze nach Funken stehend. Da richtete sich auch Herr Nicolaus in die Höhe und sagte:

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Schon graute der Sommermorgen, als die Lehnen im Haus sich zur Ruhe begaben. Die Knechte schliefen zu ihrem Lager über den Ställen, den Mädchen botte der blinde Hofherr die Kammern des Wohnhauses geöffnet, sie vor dem fremden Meitervolk zu schützen. Am Heerd schlief auf seinem Mantel gestreckt Herr tom Plan. — ihm gegenüber Herr Nicolaus. Nach Friedrich hatte Niemand wieder gefragt. Er wollte noch immer im Herdraum und warf sich zuletzt auf die Truhe, welche an der Vorderwand stand, um in sich Ruhe zu gewinnen und den nächsten Schritt zu bedenken. Wohl träng' es ihn, durch den Hof zur Scheuer zu eilen, der Gefangenen ein Wort des Trostes zuzurufen. Aber er mußte den Morgen erwachen, auch hielt ihm ein Gefühl des Argwohn's in diesem Raum zurück. Herr Nicolaus hatte die Augen geschlossen, er atmete schwer, und doch war Friedrich überzeugt, daß er nicht schlummerte. Fort und fort bettelte er ihn im Auge, und so oft der Rathsberr sich aufschleifte, suchte er in dessen Mienen zu lesen und sich den Ausdruck zu deuten, den er zuletzt wahrgenommen.

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Schon graute der Sommermorgen, als die Lehnen im Haus sich zur Ruhe begaben. Die Knechte schliefen zu ihrem Lager über den Ställen, den Mädchen botte der blinde Hofherr die Kammern des Wohnhauses geöffnet, sie vor dem fremden Meitervolk zu schützen. Am Heerd schlief auf seinem Mantel gestreckt Herr tom Plan. — ihm gegenüber Herr Nicolaus. Nach Friedrich hatte Niemand wieder gefragt. Er wollte noch immer im Herdraum und warf sich zuletzt auf die Truhe, welche an der Vorderwand stand, um in sich Ruhe zu gewinnen und den nächsten Schritt zu bedenken. Wohl träng' es ihn, durch den Hof zur Scheuer zu eilen, der Gefangenen ein Wort des Trostes zuzurufen. Aber er mußte den Morgen erwachen, auch hielt ihm ein Gefühl des Argwohn's in diesem Raum zurück. Herr Nicolaus hatte die Augen geschlossen, er atmete schwer, und doch war Friedrich überzeugt, daß er nicht schlummerte. Fort und fort bettelte er ihn im Auge, und so oft der Rathsberr sich aufschleifte, suchte er in dessen Mienen zu lesen und sich den Ausdruck zu deuten, den er zuletzt wahrgenommen.

Entschlossen, was er selbst thun wolle, wachte der junge Mann seit dem Augenblick, in dem er Hilla gefangen dabei sah. Das Mädchen mußte gereizt, gedehnt werden — an ihre Genossen dachte er nicht, wohl aber fühlte ihm jetzt die dunklen Worte bei, die der blinde Hofherr diesen Abend gesprochen. Würde der Bauer ihm beistehen, nach des Hüllgebildes neben seiner Frau? Und was würde aus ihm selbst, wenn er gethan hatte, was er jetzt erwog? Die Gedanken dieser Tage tauchten wieder auf, er mußte schliefen, mußte sich selbst ein Leben gewinnen, in der Heimath, neben dem Vetter, war seines Lebens nicht mehr. Friedrichs Frage schloß sich nicht, ungeduldig sah er den Tag wachsen und durch das offene Hausthor hereinströmen. Keine Zeit verlor er verloren — denn sicher war es Unheil, was Jener, der auf seiner Lagerstätte sich so unruhig hin- und herwarf, im Sinne trug.

Der Morgen glänzte endlich voll über dem Gehöft, die Reiter hatten sich erhoben, Friedrich sah mit volkendem Herzen von seinem Platz aus, daß jetzt Waltherr am Eingang der Scheuer Wacht hielt, den Gefangenen Waffner und Stücke schwarzen Brodes reichen ließ. Im Herdraum war zum ersten Mal seit Jahren das Torfeuer erloschen, aber Niemand von den Bewohnern des Hauses erschien, es wieder zu entzünden. Friedrich richtete sich auf und trat selbst an den Heerd, in der Hitze nach Funken stehend. Da richtete sich auch Herr Nicolaus in die Höhe und sagte:

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Schon graute der Sommermorgen, als die Lehnen im Haus sich zur Ruhe begaben. Die Knechte schliefen zu ihrem Lager über den Ställen, den Mädchen botte der blinde Hofherr die Kammern des Wohnhauses geöffnet, sie vor dem fremden Meitervolk zu schützen. Am Heerd schlief auf seinem Mantel gestreckt Herr tom Plan. — ihm gegenüber Herr Nicolaus. Nach Friedrich hatte Niemand wieder gefragt. Er wollte noch immer im Herdraum und warf sich zuletzt auf die Truhe, welche an der Vorderwand stand, um in sich Ruhe zu gewinnen und den nächsten Schritt zu bedenken. Wohl träng' es ihn, durch den Hof zur Scheuer zu eilen, der Gefangenen ein Wort des Trostes zuzurufen. Aber er mußte den Morgen erwachen, auch hielt ihm ein Gefühl des Argwohn's in diesem Raum zurück. Herr Nicolaus hatte die Augen geschlossen, er atmete schwer, und doch war Friedrich überzeugt, daß er nicht schlummerte. Fort und fort bettelte er ihn im Auge, und so oft der Rathsberr sich aufschleifte, suchte er in dessen Mienen zu lesen und sich den Ausdruck zu deuten, den er zuletzt wahrgenommen.

Entschlossen, was er selbst thun wolle, wachte der junge Mann seit dem Augenblick, in dem er Hilla gefangen dabei sah. Das Mädchen mußte gereizt, gedehnt werden — an ihre Genossen dachte er nicht, wohl aber fühlte ihm jetzt die dunklen Worte bei, die der blinde Hofherr diesen Abend gesprochen. Würde der Bauer ihm beistehen, nach des Hüllgebildes neben seiner Frau? Und was würde aus ihm selbst, wenn er gethan hatte, was er jetzt erwog? Die Gedanken dieser Tage tauchten wieder auf, er mußte schliefen, mußte sich selbst ein Leben gewinnen, in der Heimath, neben dem Vetter, war seines Lebens nicht mehr. Friedrichs Frage schloß sich nicht, ungeduldig sah er den Tag wachsen und durch das offene Hausthor hereinströmen. Keine Zeit verlor er verloren — denn sicher war es Unheil, was Jener, der auf seiner Lagerstätte sich so unruhig hin- und herwarf, im Sinne trug.

Der Morgen glänzte endlich voll über dem Gehöft, die Reiter hatten sich erhoben, Friedrich sah mit volkendem Herzen von seinem Platz aus, daß jetzt Waltherr am Eingang der Scheuer Wacht hielt, den Gefangenen Waffner und Stücke schwarzen Brodes reichen ließ. Im Herdraum war zum ersten Mal seit Jahren das Torfeuer erloschen, aber Niemand von den Bewohnern des Hauses erschien, es wieder zu entzünden. Friedrich richtete sich auf und trat selbst an den Heerd, in der Hitze nach Funken stehend. Da richtete sich auch Herr Nicolaus in die Höhe und sagte:

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Schon graute der Sommermorgen, als die Lehnen im Haus sich zur Ruhe begaben. Die Knechte schliefen zu ihrem Lager über den Ställen, den Mädchen botte der blinde Hofherr die Kammern des Wohnhauses geöffnet, sie vor dem fremden Meitervolk zu schützen. Am Heerd schlief auf seinem Mantel gestreckt Herr tom Plan. — ihm gegenüber Herr Nicolaus. Nach Friedrich hatte Niemand wieder gefragt. Er wollte noch immer im Herdraum und warf sich zuletzt auf die Truhe, welche an der Vorderwand stand, um in sich Ruhe zu gewinnen und den nächsten Schritt zu bedenken. Wohl träng' es ihn, durch den Hof zur Scheuer zu eilen, der Gefangenen ein Wort des Trostes zuzurufen. Aber er mußte den Morgen erwachen, auch hielt ihm ein Gefühl des Argwohn's in diesem Raum zurück. Herr Nicolaus hatte die Augen geschlossen, er atmete schwer, und doch war Friedrich überzeugt, daß er nicht schlummerte. Fort und fort bettelte er ihn im Auge, und so oft der Rathsberr sich aufschleifte, suchte er in dessen Mienen zu lesen und sich den Ausdruck zu deuten, den er zuletzt wahrgenommen.

Entschlossen, was er selbst thun wolle, wachte der junge Mann seit dem Augenblick, in dem er Hilla gefangen dabei sah. Das Mädchen mußte gereizt, gedehnt werden — an ihre Genossen dachte er nicht, wohl aber fühlte ihm jetzt die dunklen Worte bei, die der blinde Hofherr diesen Abend gesprochen. Würde der Bauer ihm beistehen, nach des Hüllgebildes neben seiner Frau? Und was würde aus ihm selbst, wenn er gethan hatte, was er jetzt erwog? Die Gedanken dieser Tage tauchten wieder auf, er mußte schliefen, mußte sich selbst ein Leben gewinnen, in der Heimath, neben dem Vetter, war seines Lebens nicht mehr. Friedrichs Frage schloß sich nicht, ungeduldig sah er den Tag wachsen und durch das offene Hausthor hereinströmen. Keine Zeit verlor er verloren — denn sicher war es Unheil, was Jener, der auf seiner Lagerstätte sich so unruhig hin- und herwarf, im Sinne trug.

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Schon graute der Sommermorgen, als die Lehnen im Haus sich zur Ruhe begaben. Die Knechte schliefen zu ihrem Lager über den Ställen, den Mädchen botte der blinde Hofherr die Kammern des Wohnhauses geöffnet, sie vor dem fremden Meitervolk zu schützen. Am Heerd schlief auf seinem Mantel gestreckt Herr tom Plan. — ihm gegenüber Herr Nicolaus. Nach Friedrich hatte Niemand wieder gefragt. Er wollte noch immer im Herdraum und warf sich zuletzt auf die Truhe, welche an der Vorderwand stand, um in sich Ruhe zu gewinnen und den nächsten Schritt zu bedenken. Wohl träng' es ihn, durch den Hof zur Scheuer zu eilen, der Gefangenen ein Wort des Trostes zuzurufen. Aber er mußte den Morgen erwachen, auch hielt ihm ein Gefühl des Argwohn's in diesem Raum zurück. Herr Nicolaus hatte die Augen geschlossen, er atmete schwer, und doch war Friedrich überzeugt, daß er nicht schlummerte. Fort und fort bettelte er ihn im Auge, und so oft der Rathsberr sich aufschleifte, suchte er in dessen Mienen zu lesen und sich den Ausdruck zu deuten, den er zuletzt wahrgenommen.

Entschlossen, was er selbst thun wolle, wachte der junge Mann seit dem Augenblick, in dem er Hilla gefangen dabei sah. Das Mädchen mußte gereizt, gedehnt werden — an ihre Genossen dachte er nicht, wohl aber fühlte ihm jetzt die dunklen Worte bei, die der blinde Hofherr diesen Abend gesprochen. Würde der Bauer ihm beistehen, nach des Hüllgebildes neben seiner Frau? Und was würde aus ihm selbst, wenn er gethan hatte, was er jetzt erwog? Die Gedanken dieser Tage tauchten wieder auf, er mußte schliefen, mußte sich selbst ein Leben gewinnen, in der Heimath, neben dem Vetter, war seines Lebens nicht mehr. Friedrichs Frage schloß sich nicht, ungeduldig sah er den Tag wachsen und durch das offene Hausthor hereinströmen. Keine Zeit verlor er verloren — denn sicher war es Unheil, was Jener, der auf seiner Lagerstätte sich so unruhig hin- und herwarf, im Sinne trug.

Der Morgen glänzte endlich voll über dem Gehöft, die Reiter hatten sich erhoben, Friedrich sah mit volkendem Herzen von seinem Platz aus, daß jetzt Waltherr am Eingang der Scheuer Wacht hielt, den Gefangenen Waffner und Stücke schwarzen Brodes reichen ließ. Im Herdraum war zum ersten Mal seit Jahren das Torfeuer erloschen, aber Niemand von den Bewohnern des Hauses erschien, es wieder zu entzünden. Friedrich richtete sich auf und trat selbst an den Heerd, in der Hitze nach Funken stehend. Da richtete sich auch Herr Nicolaus in die Höhe und sagte:

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Schon graute der Sommermorgen, als die Lehnen im Haus sich zur Ruhe begaben. Die Knechte schliefen zu ihrem Lager über den Ställen, den Mädchen botte der blinde Hofherr die Kammern des Wohnhauses geöffnet, sie vor dem fremden Meitervolk zu schützen. Am Heerd schlief auf seinem Mantel gestreckt Herr tom Plan. — ihm gegenüber Herr Nicolaus. Nach Friedrich hatte Niemand wieder gefragt. Er wollte noch immer im Herdraum und warf sich zuletzt auf die Truhe, welche an der Vorderwand stand, um in sich Ruhe zu gewinnen und den nächsten Schritt zu bedenken. Wohl träng' es ihn, durch den Hof zur Scheuer zu eilen, der Gefangenen ein Wort des Trostes zuzurufen. Aber er mußte den Morgen erwachen, auch hielt ihm ein Gefühl des Argwohn's in diesem Raum zurück. Herr Nicolaus hatte die Augen geschlossen, er atmete schwer, und doch war Friedrich überzeugt, daß er nicht schlummerte. Fort und fort bettelte er ihn im Auge, und so oft der Rathsberr sich aufschleifte, suchte er in dessen Mienen zu lesen und sich den Ausdruck zu deuten, den er zuletzt wahrgenommen.

Entschlossen, was er selbst thun wolle, wachte der junge Mann seit dem Augenblick, in dem er Hilla gefangen dabei sah. Das Mädchen mußte gereizt, gedehnt werden — an ihre Genossen dachte er nicht, wohl aber fühlte ihm jetzt die dunklen Worte bei, die der blinde Hofherr diesen Abend gesprochen. Würde der Bauer ihm beistehen, nach des Hüllgebildes neben seiner Frau? Und was würde aus ihm selbst, wenn er gethan hatte, was er jetzt erwog? Die Gedanken dieser Tage tauchten wieder auf, er mußte schliefen, mußte sich selbst ein Leben gewinnen, in der Heimath, neben dem Vetter, war seines Lebens nicht mehr. Friedrichs Frage schloß sich nicht, ungeduldig sah er den Tag wachsen und durch das offene Hausthor hereinströmen. Keine Zeit verlor er verloren — denn sicher war es Unheil, was Jener, der auf seiner Lagerstätte sich so unruhig hin- und herwarf, im Sinne trug.

Der Morgen glänzte endlich voll über dem Gehöft, die Reiter hatten sich erhoben, Friedrich sah mit volkendem Herzen von seinem Platz aus, daß jetzt Waltherr am Eingang der Scheuer Wacht hielt, den Gefangenen Waffner und Stücke schwarzen Brodes reichen ließ. Im Herdraum war zum ersten Mal seit Jahren das Torfeuer erloschen, aber Niemand von den Bewohnern des Hauses erschien, es wieder zu entzünden. Friedrich richtete sich auf und trat selbst an den Heerd, in der Hitze nach Funken stehend. Da richtete sich auch Herr Nicolaus in die Höhe und sagte:

„Ihr, was Ihr mögt, wenn Euch mein Rath missfällt!“ rief zornstoch Herr Nicolaus. „Wenn Eure Weisheit zweifelt, ob sie Frevel sind, ich bin es gewiß! Hätt' ich allein den Zug unternommen, so wahr mir Gott helfe, sie hätten schon den nächsten Morgen nicht mehr lebendig gesehen. Was soll nach Eurer Meinung denn geschehen, wenn wir nicht Gerüst haben über sie?“

„Wir müssen die Andern zuerst greifen. Ist es Euch recht, so theilen wir und morgen. Ihr werdet zwölf unserer Reiter und folgt den Emden im Moor, die Waltherr sich zu

finden getraut, ich reite hind in Münsterland und bleibe dort die Antlente auf!“

„Ihr sollt nicht sagen, daß ich Nicht und Habere mit Euch geübt hätte, Herr Kurt, entzogene der Rathsberr von Hamburg.“

„Wir wollen es halten, wie Ihr meint.“

In seinen Mienen ging während dieser Worte eine Veränderung vor, die von Niemand als von Friedrich bemerkt ward. Eine Art Freude blitzte in dem kahlen Gesicht auf, so wie Herr tom Plan sich wandte, und den jungen Mann überriefelte ein Schauer, als er in die Augen des Gefangenen sah. Auch aus ihnen sprach ein Entschluß, und vielleicht hätte Herr Kurt nicht so ruhig sein Lager neben dem Heerd gesucht, hätt' er so fest u. forschernd in das Antlitz seines Genossen geblickt, wie Friedrich.

Der Abonnementspreis auf die „Neu-Brasiliens-Zeitung“ ist in vierteljährlicher Vorauszahlung...

Die Bedingung: Halbjährliche Vorauszahlung. In San Antonio wird Herr Julius Berends die Güte haben, Wetter in Empfang zu nehmen...

Weihnachten. Das Weihnachtsfest mit seinen Beschränkungen rückt heran. Ein Heil, worauf sich die Kinder seit Monaten gefreut, und sehnsüchtig die Tage zählen, die sie noch von ihren Erwartungen und Hoffnungen trennen...

Doch nicht allein für Kinder, selbst für Erwachsene ist dieses ein frohes Fest. Der Jüngling mit seiner „ersten Liebe“, der es sonst nicht gewagt hätte, zu irgend einer anderen Zeit, seiner „Ausereidlichkeit“ ein Geschenk anzubringen...

1870 ergab die Weizenerte 23 Bushel pro Aker, Korn erhielt ich von 45 Aker 2250 Bushel. In 1871 ergab Weizen 20 Bushel pro Aker, Roggen 15 Bushel pro Aker und Korn 20 Bushel pro Aker...

Unheil und kein Ende. Jetzt ist die Meise an Großbritannien gekommen. Vor einigen Tagen hat dieselbe sich furchtbarer Orkan gewälht. Wales und Irland wurden gleichmüßig mitgenommen...

endlich einmal entrichtet und als Weihnachtsbescheerung zuhelft. Seiten sind schlecht und wir haben keinen von jenen kleinen Kerlchen, die im Store von Madame Hoffmann zu sehen sind...

Ob- und Westexas. Während Ob- und Westexas mächtig lauzende von Emigranten von andern Staaten empfängt, und der Aufbau und Handel dort einen ungeheuren Aufschwung genommen haben, scheint es, als ob wir hier in Westen von allen Seiten, die der Osten gegenwärtig empfängt, her ausgehen sollen...

Das Weihnachtsfest mit seinen Beschränkungen rückt heran. Ein Heil, worauf sich die Kinder seit Monaten gefreut, und sehnsüchtig die Tage zählen, die sie noch von ihren Erwartungen und Hoffnungen trennen...

Doch nicht allein für Kinder, selbst für Erwachsene ist dieses ein frohes Fest. Der Jüngling mit seiner „ersten Liebe“, der es sonst nicht gewagt hätte, zu irgend einer anderen Zeit, seiner „Ausereidlichkeit“ ein Geschenk anzubringen...

1870 ergab die Weizenerte 23 Bushel pro Aker, Korn erhielt ich von 45 Aker 2250 Bushel. In 1871 ergab Weizen 20 Bushel pro Aker, Roggen 15 Bushel pro Aker und Korn 20 Bushel pro Aker...

Unheil und kein Ende. Jetzt ist die Meise an Großbritannien gekommen. Vor einigen Tagen hat dieselbe sich furchtbarer Orkan gewälht. Wales und Irland wurden gleichmüßig mitgenommen...

Freischulen-System. Eines der wichtigsten Gesetze, welches ohne Zweifel die nächste Legislatur gründlich revidiren wird, ist das Schulgesetz. Es ist schon so viel über das gegenwärtige Freischulgesetz geschrieben und gesprochen worden...

Wir haben hauptsächlich dem gegenwärtigen System darum opponirt, weil es erstens dem Vater alle Rechte in der Wahl des Lehrers seiner Kinder nimmt; zweitens weil dasselbe die Steuerlast auf die Schulgebühren verlegt hat; drittens weil dasselbe die Steuerlast auf die Pforten des Schulhauses verlegt hat...

Doch nicht allein für Kinder, selbst für Erwachsene ist dieses ein frohes Fest. Der Jüngling mit seiner „ersten Liebe“, der es sonst nicht gewagt hätte, zu irgend einer anderen Zeit, seiner „Ausereidlichkeit“ ein Geschenk anzubringen...

1870 ergab die Weizenerte 23 Bushel pro Aker, Korn erhielt ich von 45 Aker 2250 Bushel. In 1871 ergab Weizen 20 Bushel pro Aker, Roggen 15 Bushel pro Aker und Korn 20 Bushel pro Aker...

Unheil und kein Ende. Jetzt ist die Meise an Großbritannien gekommen. Vor einigen Tagen hat dieselbe sich furchtbarer Orkan gewälht. Wales und Irland wurden gleichmüßig mitgenommen...

Amerikanisches. Verlangt eine frühe Jubiläum. Die New Orleans Deutsche Zeitung sagt über die Jubiläumsspiele unserer National-Regierung...

Die New Orleans Deutsche Zeitung sagt über die Jubiläumsspiele unserer National-Regierung. Ein Artikel erzählt, dass General Croft neulich die Indianer angriff, und dass die Indianer seinen Territoriums den ersten Vorstoß gegen das Vellez zu erringen, den Indianer-Armeen geleitet haben werden...

Die New Orleans Deutsche Zeitung sagt über die Jubiläumsspiele unserer National-Regierung. Ein Artikel erzählt, dass General Croft neulich die Indianer angriff, und dass die Indianer seinen Territoriums den ersten Vorstoß gegen das Vellez zu erringen, den Indianer-Armeen geleitet haben werden...

Doch nicht allein für Kinder, selbst für Erwachsene ist dieses ein frohes Fest. Der Jüngling mit seiner „ersten Liebe“, der es sonst nicht gewagt hätte, zu irgend einer anderen Zeit, seiner „Ausereidlichkeit“ ein Geschenk anzubringen...

1870 ergab die Weizenerte 23 Bushel pro Aker, Korn erhielt ich von 45 Aker 2250 Bushel. In 1871 ergab Weizen 20 Bushel pro Aker, Roggen 15 Bushel pro Aker und Korn 20 Bushel pro Aker...

Unheil und kein Ende. Jetzt ist die Meise an Großbritannien gekommen. Vor einigen Tagen hat dieselbe sich furchtbarer Orkan gewälht. Wales und Irland wurden gleichmüßig mitgenommen...

Das Wetter. Obwohl es blau, er Himmel, wie wir ihn zuweilen in Westexas vermischt sind zu sehen, auch nichts angenehm ist, so legt man doch die gegenwärtige regnerische, kostbare Witterung sehr die Ursache des langwierigen Schwabens auf eine gute Probe, und dann die Strafen die ein unvorsichtiger Mensch geworden sind, und der Tod, der einem die Sünde ohne Sündenlust vergilt, das hier denn doch bald Alles, was wir hier in Westen in Westexas erlebt. Wie die Menschen sich gewöhnlich in Extremen gefallen, so scheint sich auch die Natur in solchen Copien zu amüsiren...

Die New Orleans Deutsche Zeitung sagt über die Jubiläumsspiele unserer National-Regierung. Ein Artikel erzählt, dass General Croft neulich die Indianer angriff, und dass die Indianer seinen Territoriums den ersten Vorstoß gegen das Vellez zu erringen, den Indianer-Armeen geleitet haben werden...

Die New Orleans Deutsche Zeitung sagt über die Jubiläumsspiele unserer National-Regierung. Ein Artikel erzählt, dass General Croft neulich die Indianer angriff, und dass die Indianer seinen Territoriums den ersten Vorstoß gegen das Vellez zu erringen, den Indianer-Armeen geleitet haben werden...

Doch nicht allein für Kinder, selbst für Erwachsene ist dieses ein frohes Fest. Der Jüngling mit seiner „ersten Liebe“, der es sonst nicht gewagt hätte, zu irgend einer anderen Zeit, seiner „Ausereidlichkeit“ ein Geschenk anzubringen...

1870 ergab die Weizenerte 23 Bushel pro Aker, Korn erhielt ich von 45 Aker 2250 Bushel. In 1871 ergab Weizen 20 Bushel pro Aker, Roggen 15 Bushel pro Aker und Korn 20 Bushel pro Aker...

Unheil und kein Ende. Jetzt ist die Meise an Großbritannien gekommen. Vor einigen Tagen hat dieselbe sich furchtbarer Orkan gewälht. Wales und Irland wurden gleichmüßig mitgenommen...

Das Wetter. Obwohl es blau, er Himmel, wie wir ihn zuweilen in Westexas vermischt sind zu sehen, auch nichts angenehm ist, so legt man doch die gegenwärtige regnerische, kostbare Witterung sehr die Ursache des langwierigen Schwabens auf eine gute Probe, und dann die Strafen die ein unvorsichtiger Mensch geworden sind, und der Tod, der einem die Sünde ohne Sündenlust vergilt, das hier denn doch bald Alles, was wir hier in Westen in Westexas erlebt. Wie die Menschen sich gewöhnlich in Extremen gefallen, so scheint sich auch die Natur in solchen Copien zu amüsiren...

Die New Orleans Deutsche Zeitung sagt über die Jubiläumsspiele unserer National-Regierung. Ein Artikel erzählt, dass General Croft neulich die Indianer angriff, und dass die Indianer seinen Territoriums den ersten Vorstoß gegen das Vellez zu erringen, den Indianer-Armeen geleitet haben werden...

Die New Orleans Deutsche Zeitung sagt über die Jubiläumsspiele unserer National-Regierung. Ein Artikel erzählt, dass General Croft neulich die Indianer angriff, und dass die Indianer seinen Territoriums den ersten Vorstoß gegen das Vellez zu erringen, den Indianer-Armeen geleitet haben werden...

Doch nicht allein für Kinder, selbst für Erwachsene ist dieses ein frohes Fest. Der Jüngling mit seiner „ersten Liebe“, der es sonst nicht gewagt hätte, zu irgend einer anderen Zeit, seiner „Ausereidlichkeit“ ein Geschenk anzubringen...

1870 ergab die Weizenerte 23 Bushel pro Aker, Korn erhielt ich von 45 Aker 2250 Bushel. In 1871 ergab Weizen 20 Bushel pro Aker, Roggen 15 Bushel pro Aker und Korn 20 Bushel pro Aker...

Unheil und kein Ende. Jetzt ist die Meise an Großbritannien gekommen. Vor einigen Tagen hat dieselbe sich furchtbarer Orkan gewälht. Wales und Irland wurden gleichmüßig mitgenommen...

Wegen seiner nicht die Herrschaft über das Störchen haben, wenn wir wollen, so können wir doch unsern Feind nicht überwinden. Ein Heil, worauf sich die Kinder seit Monaten gefreut, und sehnsüchtig die Tage zählen, die sie noch von ihren Erwartungen und Hoffnungen trennen...

Doch nicht allein für Kinder, selbst für Erwachsene ist dieses ein frohes Fest. Der Jüngling mit seiner „ersten Liebe“, der es sonst nicht gewagt hätte, zu irgend einer anderen Zeit, seiner „Ausereidlichkeit“ ein Geschenk anzubringen...

1870 ergab die Weizenerte 23 Bushel pro Aker, Korn erhielt ich von 45 Aker 2250 Bushel. In 1871 ergab Weizen 20 Bushel pro Aker, Roggen 15 Bushel pro Aker und Korn 20 Bushel pro Aker...

Unheil und kein Ende. Jetzt ist die Meise an Großbritannien gekommen. Vor einigen Tagen hat dieselbe sich furchtbarer Orkan gewälht. Wales und Irland wurden gleichmüßig mitgenommen...

Wagen „Calabus.“ Er war jedoch ein Schläuberger, und hatte aus Verjährung das Recht mit den zwei Pferden dem Eigentümer in San Marcos zurück. Wahrscheinlich war ihm das Gespann aus seiner Weiterreise zu leicht, und um unangenehme Folgen zu vermeiden, besam der Eigentümer das selbe zurück. Vielleicht fand sich Niemand anders, der ihn von der Last erlösen wollte; Wer weiß. Auf jeden Fall ist es besser, Eigentümer von Duggys und Pferden nehmen sich in Zukunft in Acht, u. vergan nicht leichtfertig. Denn „Vorgen macht Sorgen.“ Herr Philipp M... reiste am nächsten Morgen zu Fuß weiter nach San Antonio, wo die Wägen wie man sieht.

Die Geschäfte sind während der letzten Woche beinahe gänzlich zum Stillstand gekommen in Folge des kollektiven Schwinges und immerwährenden Regenwetters, das seit beinahe zwei Wochen andauert. Wir hoffen, daß sich gegenwärtig Niemand ein unersüßliches Nachtlager auf den Straßen aussucht, wenn auch die Unterlage ziemlich weich sein würde, angenehm wäre sie nicht, und es könnte passieren, daß der Schläfer für seinen Schläummer so bedenklich tief schlafen würde, daß er sich nie wieder aus seiner betragenen Lage herausarbeiten könnte.

Wie uns Dr. Dohmen mittheilt, war derselbe wiederholentlich an dem ersten Weihnachtstage in Neu Braunsfels angekommen, und dann während des betreffenden Vormittags im Hause des Hrn. Franz Neureau für Augenblicke zu sprechen kam.

Wegen der Feiertage wird die Neu Braunsfelder Zeitung nächste Woche nur im halben Format erscheinen.

Angesehene Apfelsinen und Citronen sind zu haben bei Th. Dieffelsdorf und prachsvolle Äpfel bei Herrn Chas. Wigrefse. Man gebe hin und überzeuge sich selbst.

Eine neue Photographie-Gallerie wird in dieser Stadt eröffnet werden von Robinson u. Martin, wer sich abzeichnen lassen will, hat jetzt die beste Gelegenheit. Es sollen angesehene Bilder verfertigt.

Geschäfts Notizen.

Wegen des schlechten Wetters konnten wir leider nicht unsere Kunde machen, um alle die Herrlichkeiten, Süßigkeiten, Nagelkästen für Haus, Küche und Körper, welche in den Stores unserer Stadt, und besonders in denen, welche die Anzeigen in der Zeitung haben, zu haben sind, zu sehen. Aber eines können wir mit voller Wahrheit versichern, daß unsere Stores selbst den größten Kritiker befriedigen werden. Wir haben bei Herrn Ernst Scherff, Schramm u. Benner so lobbare Weihnachtsgüter, wie in der Stadt Nürnberg, der Metropolis Deutschlands in dieser Geschäfts-Brande. Bei E. Penn, Madame Hoffmann, Otto Simon, Eduard Naegelin giebt es ebenfalls schöne Sachen, an den Christbaum zu schmücken, ebenfalls im Store von Wm. Wegel. Doch wenn wir auch alle, groß und klein, Seidensachen haben, (es kommt natürlich immer darauf an, mit was man spielt), so braucht man doch noch bedeutend mehr andere Sachen, um das Fest angenehm zu machen, deshalb enthalten auch die Stores alle, was zum menschlichen Leben gehört. Man gebe zum Beispiel zu Lips u. Clemens, J. Harms, Hugo Wegel, Geo. Pfeuffer u. Brother, E. Grüne, John Müller, Carl Höge, Wm. Appmann, H. Bernhart, Schramm u. Klappenberg, Du Meul, A. Diebert und H. Berbers und Th. Dieffelsdorf, und wer nicht die Kunde findet, was er wünscht, kann dort die Kunde sein. Arelch heißt's, schon recht, aber wir haben kein Geld. Wir wissen, wo's plenty Geld giebt, und wie es zu bekommen ist. Verkauf cure Cotton an den Paifer, der seine Annonce in der Zeitung hat, oder an den Herrn, der in dem großen, schönen zwei-stöckigen Hause in der Equinestraße wohnt, kann giebt Silber- und Goldwaare, und obgleich sie keine Hüte und Schirme haben, so hat sie doch jeder gern und giebt auch irgend Jemand etwas dafür.

Alle und Neuvermählten, die ihre Stunden, Schlafzimmer und Küche gut einrichten wollen, empfehlen wir die großen Möbelwagen von G. H. Schmitt, J. Zahn und E. Eversberger an. Geht nicht nach Ständen 100 Meilen von hier, sondern kauft hier. Zudem ist der Weg zu leicht, um weit zu reisen. Also nichts für ungut.

Marktbericht v. Neu Braunsfels.

Wollwolle, beste Qualität	11 Cts. Speck
Wollwolle, 2te Qualität	10-25 "
Wollwolle, 3te Qualität	10-15 "
Wollwolle, 4te Qualität	10-10 "
Wollwolle, 5te Qualität	10-10 "
Wollwolle, 6te Qualität	10-10 "
Wollwolle, 7te Qualität	10-10 "
Wollwolle, 8te Qualität	10-10 "
Wollwolle, 9te Qualität	10-10 "
Wollwolle, 10te Qualität	10-10 "

Groceries:

Wollwolle von Texas Waizen, incl. Saf.	80. 50 Cts.
Wollwolle, beste Qualität	85. 00 "
Wollwolle, 2te Qualität	80. 00 "
Wollwolle, 3te Qualität	75. 00 "
Wollwolle, 4te Qualität	70. 00 "
Wollwolle, 5te Qualität	65. 00 "
Wollwolle, 6te Qualität	60. 00 "
Wollwolle, 7te Qualität	55. 00 "
Wollwolle, 8te Qualität	50. 00 "
Wollwolle, 9te Qualität	45. 00 "
Wollwolle, 10te Qualität	40. 00 "

Wollwolle von Texas Waizen, incl. Saf.

Wollwolle, beste Qualität	80. 50 Cts.
Wollwolle, 2te Qualität	85. 00 "
Wollwolle, 3te Qualität	80. 00 "
Wollwolle, 4te Qualität	75. 00 "
Wollwolle, 5te Qualität	70. 00 "
Wollwolle, 6te Qualität	65. 00 "
Wollwolle, 7te Qualität	60. 00 "
Wollwolle, 8te Qualität	55. 00 "
Wollwolle, 9te Qualität	50. 00 "
Wollwolle, 10te Qualität	45. 00 "

Wollwolle von Texas Waizen, incl. Saf.

Wollwolle, beste Qualität	80. 50 Cts.
Wollwolle, 2te Qualität	85. 00 "
Wollwolle, 3te Qualität	80. 00 "
Wollwolle, 4te Qualität	75. 00 "
Wollwolle, 5te Qualität	70. 00 "
Wollwolle, 6te Qualität	65. 00 "
Wollwolle, 7te Qualität	60. 00 "
Wollwolle, 8te Qualität	55. 00 "
Wollwolle, 9te Qualität	50. 00 "
Wollwolle, 10te Qualität	45. 00 "

Wollwolle von Texas Waizen, incl. Saf.

Wollwolle, beste Qualität	80. 50 Cts.
Wollwolle, 2te Qualität	85. 00 "
Wollwolle, 3te Qualität	80. 00 "
Wollwolle, 4te Qualität	75. 00 "
Wollwolle, 5te Qualität	70. 00 "
Wollwolle, 6te Qualität	65. 00 "
Wollwolle, 7te Qualität	60. 00 "
Wollwolle, 8te Qualität	55. 00 "
Wollwolle, 9te Qualität	50. 00 "
Wollwolle, 10te Qualität	45. 00 "

Neue Anzeigen.

Robinson u. Martin
Wird eine Photographie-Gallerie nahe dem Onondago Hotel eröffnet. Bilder von allen Arten und Größen, gute Bilder werden garantiert. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Photographieren von Privatwohnungen gegeben werden. Ein voller Stock von feinen Rahmen und Bildern an Hand in den niedrigsten Preisen. Kommt und überzeugt euch. Am 22. Dez. wird die Photographische Gallerie eröffnet werden.

Soeben erhalten
Feine Apfelsinen und Citronen, Äpfel, Zitronen und Orangen.
Ed. Dieffelsdorf.

Notiz.
Bei Herrn Ernst Scherff steht ein hier gefertigtes reich geschmücktes Schränkchen zum Verkauf. Es unterzeichneten werden Beschlüsse der Anstaltsverwaltung entgegen genommen, sowie bei ihm alle und verordnete Hülsen- und Pflanzenwässer zu haben sind.
Robert Conrade,
am Alligator-Creef.

Neu Braunsfelder Turn-Verein.
Versammlung am Montag den 30ten Dez. 1872 Abends 7 Uhr. Mitglieder, welche ihren Verpflichtungen gegen den Verein nicht nachgekommen sind, werden hiermit einmüthig aufgefordert, daß dann nach Art. 7 gegen sie verfahren werden wird.
Hermann Seele,
Verpflichteter.

20 Dollar Belebung.
Verleihen nahe San Antonio am 1. Dez. zwei mannsartige merikanische Pons, etwa 1 oder 1 Jahre alt, einer hat einen weißen Fleck an der Stirne und zwei weiße Hinterfüße, der andere hat kein Abzeichen, beide haben merikanische Prünze und waren beschlagen. Wer sie bei J. C. Wigrefse's Antikvere in San Antonio, oder im Guadalupe Hotel in Neu Braunsfels, oder auch bei H. Hunge in Victoria abholt, erhält obige Belebung.

Deutsche Hühnerhühne
in großer Auswahl sind zu haben bei
Lips u. Clemens.

Weihnachts-Äpfel.
Deutsche Kartoffeln zum Essen und Heide alle zum Pflanzen sind zu haben bei
Chas. Wigrefse.

Haus Verkauf.
Ich habe mein, in der Nölen-Strasse, in Neu Braunsfels, gelegenes Haus, zum Verkauf an. Sollte ein Verkauf nicht fruchtbar sein, werde ich dasselbe am Samstag den 21. December 1872, Nachmittag 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden, am Plage, verkaufen. Näheres zu erfahren in der County Clerk's Office in Neu Braunsfels.
Nicolaus Wintzer.

Dele! Dele!
Alle Werkzeuge, zum Schneiden von Leder und Leder, Fräsen, eine Grund oder Hand u. Hühnerhühne, Säge, klar und einmüthig, Angewandter auf treuherzigem Holz u. d. n. - das beste Viehfutter - pr 100 Pfd. = 75 Cts.
Komm und überzeugt Euch! Alligat bei
G. Weber.

Bekanntmachung.
Ich mache hiermit bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage das Schweinefleisch angefangen. Gute kerngehaltene Schweine werden zum höchsten Marktpreis gekauft. Gehe zu mir, daß ich beständig gute Schweine in der County Clerk's Office in Neu Braunsfels, den 6. Dez.
Chas. Wigrefse.

Auf nach Arkansas
Ich offerire zum Verkauf, 300 Acker Land am südlichen Ufer des Mill Creek, angrenzend an eine ehemalige Wohnung, sowie an ein kleines Stück, welches ich an McLoughlin verkauft habe.
Auf diesen Stück sind 70 bis 80 Acker in guter Weidung. Das Stück kann nicht überboten werden in Quantität des Potens, Holz und Wassers.
Herr
369 Acker
am Sandies Creef, ein Theil von Austin, Clemens Vermessung und nahe McLoughlin's Store gelegen. Also
369 Acker
ein Theil der Jonas Smith Vermessung, und angrenzend an die Austin Clemens Vermessung.
Diese Länder sind sehr ertragsfähig und befruchtbar.
Herr
369 Acker
in guter Culture am Comal Fluß in der Stadt Neu Braunsfels.
Ein Gespann Arabas Maulthiere, 15 u. 15 1/2 Hand hoch, noch jung.
Einem neuen Wagen. Haus- und Küchengeräthschaffen zu zahlreich zu beschreiben. Für Näheres wende man sich an mich am Mill Creek, oder in Equine.
V. N. Cochran.

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
San Marcos Texas.

Rechte Rheingauer Weine
direkt importirt, und zu billigen Preisen bei G. Weber.

Procter & Gamble's
Extra Oliven Seife
wird gemacht vom besten Material und ist ausnehmend reinlich. Sie wird verkauft in annehmlicher Preisen, koste sie, zu nicht klein an der mehr gebraucht. Gewerke stellen sie bei Galveston Jobbers wholesale Agents.
Apfel, Birn u. Quit-ten Bäume von einem bis zu fünf Jahre alte, beste gut tragbare selbst gezeigte Sorten zu billigen Preisen bei
Gerber Georg Pfeuffer.

Aufforderung.
Ich fordere hiermit alle diejenigen auf, welche mich schulden sind so bald als möglich zu bezahlen. Herr John S. Lippel ist beauftragt, in meinem Namen mir schuldige Gelder zu empfangen und dafür zu quittiren.
Edward Scherff.

J. Simon, jun.
ist autorisirt als Deputat-Collector für Comal County alle Steuern zu erheben und dafür Quittungen in meinem Namen auszustellen.
Chas. Sauer,
Scherff von Comal Co.

SCHRAMM & BENNER.
Neu Braunsfels & Comal-Town.
Händler in
Jewelry, Fancy & Dry Goods,
Groceries & General
MERCHANDIZE.

Lumber-Yard.
Alle Arten von Holz billig für baar.
Chas. Wigrefse.

Zum Verkauf
Eine werthvolle Farm von 800 Acker Land 7 Meilen westlich von Equine, an der alten San Antonio Straße, 75 Acker in Culture und 700 Acker im Nature; bekannt als Dudley Jeffries' Place. Gute Weiden und Kornfelder sind auf der Farm. Für weitere Information wende man sich an
J. H. Jefferson,
Equine.

E. Grüne, H. Grüne & Brother.
Grüneville, Texas.
Eigentümer der Dampf-Waaren-Gin.

Zu verkaufen
20,000 Ziegelsteine
bei
J. Landa.
In der Ziegelbrennerei von J. Landa und Thomas Morrison ist eine große Vorrath von Ziegelsteinen an Hand.
Folger der Contract besteht zwischen J. Landa und Thomas Morrison; J. Landa giebt den Boden, wovon die Ziegelsteine gemacht werden, und Thomas Morrison ist der Verfertiger derselben. Es wurde ferner übereingekommen, daß jede Partei für ihre eigenen Delinquenzen verantwortlich ist.

Bekanntmachung.
J. Landa's neue Waagenmühle ist nun vollständig im Gange, und derselbe empfiehlt sie dem Publikum.

Zu verkaufen:
John Acker zum Cedarwald. Näheres zu erfahren bei Henry Weir auf Hills Farm am Elbele, Comal County, Texas.
Zu verkaufen
Eine Karre, beinahe neue Reife-Ambulance. Zu erfragen in E. Scherff's Barroom.

Zu verkaufen
Eine Karre, beinahe neue Reife-Ambulance. Zu erfragen in E. Scherff's Barroom.

Otto Greeven
Comalstraße, Neu Braunsfels.
Zeigt einem verehrten Publikum an, daß er wieder die Härbererei begonnen. Seiden-, Wolle- und Halbwoollenzeuge werden in allen Farben gefärbt.

Estray Notice.
Taken up by Carl Baetge and estrayed before Fred. Krause, Justice of the peace Precinct IV, Comal County, one bay stallion, about 7 years old, 15 hands high, branded on left shoulder 66 and counter branded on the left thigh 66—with a white spot in the face and saddle marks, appraised at \$35.
Also taken up by Christian Pander-muhl and estrayed before Fred. Krause, J. P. P. IV, C. C. one bay mare about 18 years old, 13 hands high, branded on left shoulder 11, and on the left thigh J F, appraised at \$15.
Filed November 25th, A. D. 1872.
Also taken up by Friedrich Theis and estrayed before Ehrhard Mitterdorf, J. P. P. V, C. C. one brown horse, about 14 hands high, branded on left shoulder NV, (connected), with a white stripe in the face, white hind feet and saddle marks, appraised at \$10.
Filed November 28th, A. D. 1872.
Witness my official Seal and Signature, this 29th, day of November 1872.
AUGUST SCHMITZ,
D. C. Comal Co.
By H. E. FISCHER, Deputy.

Eine Ambulance ist billig zu verkaufen bei A. E. Land.

Dr. W. A. Dohmen,
Augenarzt
Kustin
Office: Pecanstraße, gegenüber dem Bahnhof.

Dr. L. Claessen,
Arzt, Wundarzt u. Geburts-
Arzt
hat sich in Neu Braunsfels niedergelassen.
Office: Guadalupe Hotel.

Bernh. Borchers.
Equinestraße, Neu Braunsfels.
Händler in allen Arten von
Dry Goods and Groceries.
Kauft alle Landesprodukte zum höchsten Marktpreis, Promote und reelle Bedienung wird stets zugesichert.

Lumber
wird verkauft zum billigsten Preis. Frachten von hier nach Austin werden jede Woche prompt befristet.

Hüte! Hüte!
Der Unterzeichnete kauft alle Sorten Halbfelle, Hengsfelle, Schafsfelle, Hirschfelle, trocken und grün für baar zu den höchsten Preisen.
Emil Dittmar.

Eduard Naegelin.
Bäckerei und Conditorei,
Equinestraße, Neu Braunsfels.
Seine Backwerke, stets vorräthig.
Zugleich mache ich das Publikum darauf aufmerksam, daß ich eine große Auswahl von feinen
Weihnachtsachen
bekommen habe, welche sämmtlich schön sind, und sich ausgezeichnet eignen zur Verzierung von Weihnachtsbäumen.

Weihnachten.
Soeben erhalten
Die größte und schönste
zu Präsenten sich eignende
Auswahl von Weihnachtsgütern,
zum Beispiel
Kinderspielsachen,
Galanterie-Waaren,
Juwelen
Nippfachen
goldene Uhren,
u. s. w. u. s. w.
feine Kleiderstoffe für Damen und Herrn, alles zu billigen Preisen.
SCHRAMM & BENNER.
Das Geschäft wird von jetzt ab, während der Weihnachtzeit, wieder offen sein.

Frau Hoffmann.
San Antonio Straße, Texas.
Wusch- und Modewaaren-Geschäft.
Empfehle den Damen von Neu Braunsfels und Umgegend ihre seiden erhaltene, sehr reichhaltige Vorrath von
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten,
Blumen, Kränzen und Federn, seidene und Sammet-Bänder, Spitzen, Kissen und Beissen, Handtücher, Strümpfe und Anstaltstücher, seidene und sonstige alle Sorten Kleiderstoffe, Nippfachen und Parfümerien, alles nach der neuesten Mode und der Jagdzeit entsprechend.

Weihnachts-Geschenke
für
Kinder u. Erwachsene.
Spielzeuge
in großer Auswahl sehr billig bei
Frau Hoffmann.

Weihnachten!
Ernst Scherff,
Neu Braunsfels, Texas.
Eine größere Anzahl von Weihnachtsgeschenken als je zuvor.

Spielsachen aller Art,
Galanterie-Waaren
Nippfachen und Lampen
in den neuesten Tages.
Musikalische Instrumente.
Uhren
u. s. w. u. s. w.
Kleiderstoffe
und andere Wollwaaren.

Bekanntmachung.
Wegen Veränderung meines Geschäfts bin ich Willens, mein Waarenlager für baar auszuverkaufen, und zwar
Dry Goods
zum Kostpreis, alle anderen Waaren aber zu bedeutend erniedrigten Preisen; ferner bitte ich alle diejenigen, welche mit mir in Rechnung haben, dieselben bald zu entrichten, und alle Forderungen, welche Forderungen an mich zu machen haben, werden aufgeföhrt, dieselben bald bei mir einzutreiben.
Mein Waarenlager besteht aus einer großen Auswahl von
DRY GOODS,
fertigen Herren- und Knabenkleidern, feine Merinowolle, deutsche Bettzeuge, sowie deutsches Vinnen zu Hand- und Tischtücher, feine deutsche und amerikanische Meßer und Wäbeler, Hüte, Schuhe und Stiefel, Glas- und Porcellan-Waaren, Holz- und Leder-Waaren, Lampen und Kerzen, Herr- und Damenstiefel, Handwerkzeuge, Wanduhren, sowie ein vollständiges Lager von Groceries u. s. w.
Ernst Grüne, jun.

B. Bernhart,
Equinestraße, Neu Braunsfels.
Händler in
Dry Goods & Groceries,
SCHRAMM & KLAPPENBACH.
Händler in
GENERAL MERCHANDIZE.
Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für
Hüte
hier bezahlt.

J. Mureau,
Neu Braunsfels, Texas.
Commissions-Kaufmann.
Befragt Auszahlungen in Deutschland und befristet Einwanderer über Bremen durch Seegeldsche oder die berühmten Dampfer des
Nord-Deutschen Lloyd
von Bremen nach Galveston.
Einen verehrten Publikum
erlaube ich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Gin bestens zu empfehlen. Der Samen, bei Ablieferung von ganzen Del und Delfischen eingetauscht, oder auch für baar gekauft.
Georg Weber.

Th. Dieffelsdorf.
Equinestraße, Neu Braunsfels.
Empfehle sein Lager von
Dry Goods, Groceries,
Fancy Artikeln.
Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

Waren
in großer Auswahl, bestehend in:
Hüten, Bändern, Perlen,
Spitzen u. s. w.
zum billigsten Preise bei
Th. Dieffelsdorf,
Equinestraße, Neu Braunsfels.

Gerade erhalten und zum
Verkauf bei
George Pfeuffer & Bro.
200 Stahlspäne für 1, 2 und 4 Pferde, also
Cultivatoren
Gangspflüge
von der berühmten Mohr-Fabrik.
Jeder Pflug wird garantirt.

Otto Simon,
Conditorei und Bäckerei,
Equinestraße, Neu Braunsfels.
Hält stets an Hand alle Arten von frischem Kuchen und anderem Backwerk, frisches Weizen- und Roggenbrot stets vorräthig.

Weihnachtsachen
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.
Alle Arten von feinen, künstlichen Zuckerbackwerken zur Verzierung von Weihnachtsbäumen, feinen Candys u. s. w.
Soeben erhalten
Vimburger Käse,
Schweizer Käse,
Holländische Heringe,
Gebackene Butter,
Schinken,
Türkische Bacon,
Schultern,
Speck,
Deutsche Ractoseln,
Saurkraut,
Weiße Bohnen,
Trockene Birnen,
Tasteln.
A. du Menil.
Ein guter Esplanier (Ambulanceform) Wagen steht zum Verkauf bei
A. du Menil.

Wochen- und Monats-Course:
Wechsel auf New York 3 Cts. Currente Prämium
" " New Orleans 3 Cts. " "
" " Galveston 3 Cts. " "
" " Verkauf von Gold und Silber:
Gold 90 Cts. Currente
Silber 89 1/2 Cts. für Currente,
Einkauf von Gold und Silber:
Gold 89 Cts. für Cur.
Silber 88 1/2 Cts. für Cur.

Scheibenschießen
Weihnachten, den 25. December 1872.
Das Comité.

Verchiedenes.

Liebhaber eines großer Mä...
Der arme Napoleon. In Fran...

New York, 30ten Nov. David Noth...

Der arme Napoleon. In Fran...

Der Prinz von Wales, schreibt...

Die Difterie gehören fast durchgängig...

in Begleitung von 3000 berittenen Jren...

Die Zeitungen sind heute voll von dieser...

Ein Verbrechen u. seine Strafe.

In dem Südtichen Mennelink, im russi...

Humoristisches
Wirthshaus-Poesie. In einer...

Muttersprache. Lehrer: „Kum...

Puritas. Lehrer: „He, warum...

Onkel: Lernst du auch recht tüchtig...

Anzeigen.

G. S. Schmitt
Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.

Möbeln
Tische sind beständig an Hand von jeder...

Große Auswahl
Gut gearbeiteter

Möbel
zu den niedrigsten Preisen bei

J. Jabu.
Hugo Wegel, San Antonio Straße, Pieper's Local.

Empfehlten neuen Store in
Dry Goods, Groceries, Hüten...

G. Pfeuffer u. Bro.
Agenten für
Gulleys improved light draft...

Brooks revolving wrought Iron
Cotton Seren Press.

An Hand eine schöne Auswahl
im Norden verfertigter Thimble...

Defgleichen alle Arten von
Hardware, Groceries, Dry Goods...

Auf Order liefern wir
Dreschmaschinen, Pferdekräfte...

August Weinert,
Seguinestraße, Neu Braunfels,

Dry Goods, Groceries,
Eisen-Waaren, Hüten, Stiefel u. Schuhe.

C. Flöge.
Whole sale & Retail-Store.

Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,

GENERAL MERCHANDIZE.
Hält beständig ein volles Assortment...

\$12,000.
Fragen, welche bedacht werden sollten...

Wir geben \$1000 für eine Standard
Schuttle Maschine gegenwärtig im Markt...

Wir geben \$1000 irgend einer Compagnie...

Richard's Fieber-Mittel
Dieses unerschöpfliche und ausschließlich...

Eine Ambulance ist billig zu verkaufen bei...

A. L. KESSLER,
Banker,

verkauft Wechsel auf Galveston,
New-Orleans und New-York...

RAYMOND & WHITIS
Banquiers und Wechsel,
Austin Texas.

Rudolph du Menil
Seguinestraße, Neu Braunfels,

Wm. Appmann.
Seguinestraße, Neu Braunfels.

Möbel Möbel!
Eine große Auswahl von billigen Möbeln...

Carl Zaur, Gustav Dreiff,
Texas Land-Agenten.

Gustav Gerlich,
Mechaniker

Wm. Menge & Co.
en gros Händler in Groceries...

American House
New-Braunfels.

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Zu verkaufen
Ich bin Willens mein Haus, bestehend...

Zu verkaufen
Ein paar große amerikanische Mausef...

Zu verkaufen
Ausgezeichnete Getränke, Logis für Rei...

Julius Reich.
Bar-Room und Billiard.

Neue Stadt-Brauerei
von
H. A. Schumacher.

Wm. Wetzels,
Detail Händler

Singer's
Nähmaschinen.

Grover & Baker
Schiffchen Nähmaschinen.

J. J. Groos,
Land-Agent u. Landmesser,

Lebens- und Feuer-
Versicherungs-Agent,

Thüren- und
Fenster-Fabrik

Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Joseph Benoit
Seuinestraße, Neu-Braunfels, Texas.

C. A. Groos,
Emil Galle.

W. G. Goodrich
Attorney at Law and Land-Agent.

Notiz.
Die neue Ferry über den Guadalupe Fluss...

Louis Henne
Fabrikant von
Zinn- und Eisenblech-Waaren.

Chas. Hasenbeck,
BAR-ROOM

Wm. Wetzels,
Detail Händler

Singer's
Nähmaschinen.

Grover & Baker
Schiffchen Nähmaschinen.

J. J. Groos,
Land-Agent u. Landmesser,

Lebens- und Feuer-
Versicherungs-Agent,

Thüren- und
Fenster-Fabrik

Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

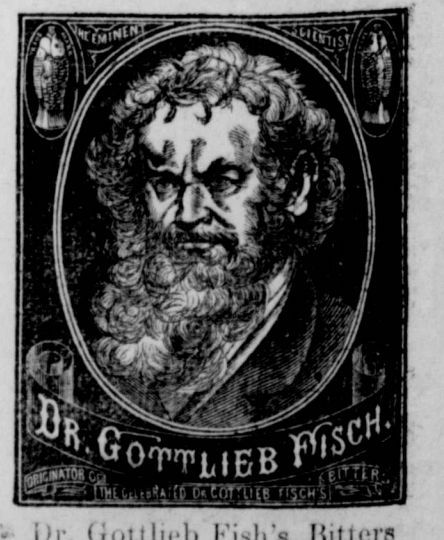
Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...

Die Unterzeichneten halten stets vor...



Dr. Gottlieb Fish's Bitters
Ernst Grüne, jun., Agent.